Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 11 (1921)

Heft: 7-10

Rubrik: Antworten und Nachträge = Réponses et suppléments

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn einer Frau der Saum des Rockes sich umlegt, so läuft ihr ein Witwer nach. (Chur.)

Das Feldgeschrei des Urnerbataillons war in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts „Mordio!" Es wäre von Interesse, wenn auch die Kampfrufe anderer schweizerischer Truppenteile festgestellt werden könnten. Die Schwyzertruppen und das Stadtzürcher Bataillon 69 haben den alten Kampfruf „Haarus!" wieder eingeführt, nachdem das kurz intonierte „Hurra!" nie recht Boden faßte. Merkwürdiger Weise schweigen die Chroniken über das Feldgeschrei der Eidgenossen. „Viva la Grischa! Catscha la cotschna!" (Jagt die Roten) riefen die Bündner als sie die Franzosen verjagten.

Necksprüche. — Züri, Bärn und Basel
Sind alli 's Tüfels Fasel (Ferkel).
Züri, Basel, Bärn,
Schäm di Luzern.

Dreschsprüche: Viertakt: Schiß i Sack und häb am Zopfe,
Und la nid unde use tropfe.

Sechstakt: Der Chönig vo Pole
hed 's Füdle lo sohle!

Dreitakt: Drei schlächt trösch! (Emmenthal.)

Sisikon. A. Schaller.

Antworten und Nachträge. — Réponses et Suppléments.

Zur altgermanischen Gastfreundschaft (11, 44 ff.) — Die große Gastfreundschaft, die Tacitus und Rosegger bei Germanen sahen, rühmt Spiridion Gopčević dem albanischen Stamm der Maljisoren nach; er berichtet in seinem Buch „Das Fürstentum Albanien" (2. Aufl. Berlin 1914. S. 73): „Oft bleibt ein Maljisor bei dem andern so lange zu Gaste, bis dieser nichts mehr hat; dann lacht er aber nur, hängt die Flinte über die Schulter und geht selbst mit seinem Gaste in die nächste Hütte, wo er sich solange füttern läßt, als es ihm gefällt."

Basel. Fritz Mohr.

Zum Schwank von der „Pfingsttaube". — Den auf Seite 43 erzählten Schwank haben wir hier in Westfalen in einer Variante, die allerdings drastischer ist, als die Sarganserländer Fassung. Hier schickt der Pfarrer nicht den Meßner auf den Kirchenboden, um eine Taube als Heiligen Geist loszulassen, sondern seine Haushälterin. Diese aber rutscht bevor sie ihre Aufgabe hat erfüllen können, durch das Loch mit der untern Körperhälfte hinab und zeigt sich dem Volke in puris naturalibus. Der Pfarrer bemerkt sofort den Unfall und ruft seiner Gemeinde zu: „Wer hinaufsieht wird blind werden," worauf ein Bäuerlein meint: „Een Aug wick [will ich] dran riskeern."

Münster i. W. Karl Wagenfeld.